

Prolog zum zweiten Buche des Teulfus gedacht wird. Vollends aber der Schlusssatz lässt keine andere Deutung zu. Er lautet: 'Porro ne vini acumen aqua immixta consumat, et modicum fermentum totam massam corrumpat, haec pauca, quae de ipsius laude prae loquimur, inter nostri sermonis rusticitatem et locutionis suae celsitudinem loco idus habeantur'. Hinter 'idus' hat Waitz in seiner Einleitung ein Fragezeichen gesetzt, und in der That gestattet dieser seltsame Ausdruck wohl kaum eine einfache und völlig überzeugende Erklärung, während die Annahme einer Verderbnis bei der sonst vorzüglichen Ueberlieferung auch nicht eben wahrscheinlich ist. Ich meinestheils möchte der gesuchten Schreibweise dieses Fortsetzers wohl zutrauen, dass er bei den 'Iden' an die 'Monatsmitte' denkt, dass also 'loco idus' (mit auffälligem Singular) heissen soll 'an der Stelle der Iden im Monat', d. i. 'in der Mitte'. Wie aber auch immer, — der Sinn des ganzen Satzes wird durch die Unsicherheit dieser Auslegung doch kaum berührt. Unbildlich gesprochen, bedeutet er: Damit das prächtige Werk meines Vorgängers völlig unberührt bleibe und nicht durch die unmittelbare Anfügung meiner schwachen Fortsetzung verunziert werde, mögen diese Worte zum Lobe des Abtes Thomas zwischen meinem unbeholfenen Geschreibsel und seiner hervorragenden Darstellung trennend in der Mitte stehen'. Daraus geht ganz klar hervor, dass Thomas der Verfasser des zweiten Buches war, und an dieses Zeugnis seines Fortsetzers haben wir uns unbedingt zu halten.

Wenn es in seiner wahren Bedeutung bisher nicht beachtet worden ist, so liegt das ausser der bildlichen Einkleidung wohl auch daran, dass der Abt Thomas selbst sich hinter seinem Werke sozusagen versteckt hat. Wer seine Darstellung flüchtig durchliest, wird schwerlich den Eindruck gewinnen, dass er selbst der Erzähler ist, denn er hat sich so vollständig auf den Standpunkt des Klosterchronisten gestellt, dass er nicht nur von dem 'abbas Thomas', dem 'abbas huius loci' (367 A), dem 'abbas noster' (367 B. 374 B) als von einer fremden Person spricht, sondern an einer Stelle sogar sich selbst mit den andern Mönchen von dem Abte zu trennen scheint<sup>1</sup>.

Ueberraschen könnte es ferner, dass Worte zum Lobe des Abtes sich zwar in massvollen Grenzen halten, aber

1) 369 A: 'et abbatem et nos omnes'. Die Stelle 375 B: 'a domno Thoma tunc temporis loci istius abbate' ist offenbar wörtlich aus einer urkundlichen Aufzeichnung herübergenommen.